

LOKALES THEMA DES TAGES Volkstrauertag im Altkreis Lippstadt



Die Gedenkfeier in Rütthen richtete die Kameradschaft ehemaliger Soldaten aus. Die Bergstadtmusikanten sorgten für den richtigen Ton. FOTO: KLOER



Auf dem Lippstädter Hauptfriedhof wurden an den verschiedenen Ehrenmalen gleich mehrere Kränze niedergelegt. FOTO: WISSING

„Demokratie ist keine Dienstleistung“

„Unter jedem Grabstein eine ganze Welt“, heißt es in einem Zitat von Heinrich Heine. Das haben sich am Volkstrauertag auch wieder viele Menschen im Altkreis Lippstadt bewusst gemacht. Im Gedenken an die Toten der Weltkriege und mit dem Blick in eine friedliche Zukunft legten sie bei zahlreichen Feiern Kränze nieder. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen und die zentralen Aussagen.

VON MARCUS KLOER, RENATE HENSE, MANUELA PAPE-RÜTHER, HANNAH LÖSEKE UND HELGA WISSING

Rütthen/Erwitte/Geseke/Anröchte/Lippstadt – In den Reden ging es nicht nur um Vergangenes, sondern auch um den aufkeimenden Hass, populistische Mächte und die Spaltung der Gesellschaft.

■ Rütthen

Dr. Eckart Tannhäuser empfahl, darüber nachzudenken, wie wir heute auf Krieg und Gewalt reagieren und was wir ganz persönlich, aber auch als einflussreiches Land für Freiheit, Menschlichkeit und Frieden auf der Welt tun können.

Er berichtete von einem Brief, als sein Großonkel im Krieg vermisst wurde. Als Apotheker in Rütthen hat er versehrt Geflüchtete getroffen, sonst sind die Bilder von Kriegsoffizieren heute weitgehend aus dem Stadtbild verschwunden, ihr Leid sei kaum noch authentisch nachvollziehbar.

„Das ist unser Glück und unser Auftrag“, forderte Tannhäuser auf, nicht sorglos mit aufkeimendem Hass und Gewaltbereitschaft umzugehen. Besonders mahnte er Politiker vor übereilten militärischen Optionen. Nach rund 80 Millionen Toten in den beiden Weltkriegen zeige sich heute, dass Frieden machbar ist. Gleichwohl gebe es auf der Welt Despoten und auch in Deutschland Bewegungen, die für eine Spaltung der Gesellschaft sorgen kön-

nen. Er forderte auf, populistischen und manipulativen Mächten entgegenzutreten: „Unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt.“

■ Erwitte

Die Feierlichkeiten zum Volkstrauertag, begleitet vom Tambourcorps Erwitte und den Hellwegmusikanten, fanden auf dem Marktplatz statt. Auch in diesem Jahr setzten sich Schüler des Gymnasiums mit dem Thema auseinander und lasen eigene eindringliche Texte vor.

Bürgermeister Peter Wesel sprach die Eröffnungswor-

ten. „Es geht um Überzeugungen wie Freiheit und Gleichheit, Toleranz und Offenheit, vielleicht von christlicher Weite, wenigstens aber von Geschwisterlichkeit und nicht zuletzt Frieden. „Vielleicht haben wir zuviel übersehen, von dem, was da überall noch schlummert. Aber jetzt sind wir gefragt. Und nicht zuletzt dafür gibt es auch einen Volkstrauertag“.

■ Geseke

Die zentrale Gedenkfeier fand dieses Jahr am Ehrenmal in Mönninghausen statt. Ausrichter war der Schützenverein um Oberst Alfons Schweins. Er erinnerte an die

des Ersten Weltkrieges, gelte es, der Opfer von Krieg, Gewalt und Hass zu gedenken.

Als Verbrechen gegen die Freiheit der Völker der Welt bezeichnete dann Bürgermeister van der Velden den Ersten Weltkrieg, zu dem er aus der Gegenwart heraus den Bogen spannte. Dabei dachte er nach über den Versailler Vertrag, die Kriegsschuldfrage, die neun Millionen Toten der kriegerischen Auseinandersetzungen und das Chaos, das in Deutschland auf das Kriegsende am 11. November 1918 folgte.

Um 200 Tote, so van der Velden, habe man auch in Geseke getrauert und dabei in

Alfred Schmidt am Ehrenmal in der Haargemeinde. Besonders erinnerte er daran, dass Deutschland Polen vor genau 80 Jahren überfiel und daran, welch Leid die Besetzung in den Jahren danach für das Land bedeutete.

„Die Polen wurden in der Nazi-Rassenideologie als minderwertige Rasse betrachtet“, sagte er. „Vertreibungen, Plünderungen, Verschleppung von Zwangsarbeiten und hemmungslose materielle Ausbeutung waren allgegenwärtig.“

Und er betonte, wie gut die EU für den Frieden sei und dass man den Volkstrauertag nicht nur als Tag der Trauer ansehen soll, sondern auch der Ermutigung zum Engagement. In Anröchte sei das schon super – mit unterschiedlichen Projekten für Toleranz und Integration. Er appellierte daran, einzuschreiten, wenn die Grundrechte verletzt würden.

■ Lippstadt

„Dieser Tag, an dem wir uns erinnern und an dem wir trauern, ist Auftrag, ein friedliches Zusammenleben, Toleranz und Respekt engagiert und aktiv zu gestalten“, betonte Meinhard Pradel, Lehrer am Gymnasium Schloss Overhagen. Der Pädagoge hielt anlässlich des Volkstrauertages eine sehr berührende Gedenksprache auf dem Lippstädter Hauptfriedhof. Dechant Thomas Wulf betete gemeinsam mit den Besuchern, zu denen auch der stellvertretende Bürgermeister Franz Gausemeier zählte.

An beiden Ehrenmalen (1870 - 1871, 1914 - 1918), auf dem jüdischen Friedhof, am russischen, polnischen und dem Ehrenmal der Vertriebenen sowie an der Gedenkstätte für die Verstorbenen des Zweiten Weltkrieges wurden feierlich Kränze niedergelegt, unter anderem von der Reservistenkameradschaft Lippstadt und den drei Lippstädter Schützenvereinen.

Den musikalischen Rahmen der Gedenkfeier bildeten das Blechbläserensemble der Conrad-Hansen-Musikschule sowie der Männergesangsverein Bökenförde – unter anderem mit dem Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.



Auf dem Marktplatz in Erwitte trugen Schüler des Städtischen Gymnasiums eindringliche, selbst geschriebene Texte vor. FOTO: HENSE

„Dieser Tag ist Auftrag, ein friedliches Zusammenleben, Toleranz und Respekt engagiert und aktiv zu gestalten.“

Meinhard Pradel, Lehrer am Gymnasium Schloss Overhagen

Einweihung des Ehrenmals im Jahr 1920. 49 Gefallene des Dorfes seien hier in Stein gemeißelt. Auch heute noch, 100 Jahre nach dem Gräu-

eine ungewisse Zukunft geschaut. Es galt, zusammenzurücken, wieder gut miteinander klar zu kommen – und das sei auch heute wichtig, mit einem außenpolitisch nach vorn gerichteten Auge. Zum Abschluss der Gedenkfeier spielte die Stadtkapelle Geseke die Nationalhymne.

■ Anröchte

„Gerade heute, wo rechte Kräfte wie die AfD die dunklen Seiten der Deutschen Geschichte nur allzu gerne relativieren wollen, ist es wichtig, sich zu erinnern“, mahnte Anröchtes Bürgermeister



Bei der zentralen Gedenkfeier für Geseke in Mönninghausen schlug Bürgermeister Remco van der Velden einen Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart. FOTO: PAPE-RÜTHER



Ein Salut für die Kriegstoten: Anröchtes Bürgermeister Alfred Schmidt (M.) betonte, wie wichtig die Europäische Union für den Frieden ist. FOTO: LÖSEKE